

13.11.09

30 Cent von jedem Bielefelder

Spendenaktion für Zwangsarbeiter-Skulptur gestartet

VON FRANZISKA HÖHNL

■ **Mitte/Gadderbaum.** Das Spendenkonto ist eingerichtet. Ab sofort können Bielefelder für die Realisierung der Skulptur „Unter Zwang“ der Herforder Künstlerin Susanne Albrecht spenden, die auf dem Johannisberg aufgestellt werden soll. Eine 26 Meter lange und vier Meter breite Betonplatte wird mit fünf Löchern versehen, durch die fünf Bäume wachsen. Das soll die Einengung des Zwangs versinnbildlichen.

„Die Skulptur erinnert an das größte und sichtbarste Arbeitslager Bielefelds und regt zum Nachdenken an“, sagt Organisator Wolfgang Herzog. Er gehört zum Initiativkreis, der die Spendengelder für das Denkmal sammelt. Die nötigen 50.000 Euro sollen schnell zusammen kommen. „Wir wollen mit den Bauarbeiten für den neuen Park- und Festplatz Schritt halten“, sagt Herzog. Deshalb startete der Initiativkreis einen Spendenaufruf.

Der ehemalige sowie der aktuelle Oberbürgermeister Eberhard David und Pit Clausen gehören genauso zu den Unterzeichnern wie Regine Burg, Superintendentin des Kirchenkreises Bielefeld, Stadtwerke Geschäftsführer Wolfgang Brinkmann und der Historiker Hans-Ulrich Wehler.

Eberhard David begründet seine Unterstützung für die Spendenaktion so: „Es war einer der bewegendsten Momente meiner Amtszeit, als die ehemaligen Zwangsarbeiter nach Bielefeld zurückkehrten. Mir ist es wichtig, dass wir ein Zeichen setzen – gegen das Vergessen.“ Er freue sich, dass der Streit um die freie Fläche für die Skulptur, die bei den Bauarbeiten freigelassen werden soll, beigelegt sei.

Pit Clausen rechnet vor: „Wenn jeder Bielefelder 30 Cent spendet, haben wir die 50.000 Euro schon zusammen. Das wird ja wohl zu schaffen sein.“ Infos zur Skulptur und Spenden unter Tel. (0521) 68 607.



Am Modell: Wolfgang Herzog (r.) erklärt Eberhard David (l.) und Pit Clausen, was die Skulptur aussagen soll.

FOTO: FRANZISKA HÖHNL